

Wie Don Bosco junge Menschen begleiten

Methodische Vertiefung zum Beitrag Was bedeutet es im Geist Don Boscos zu erziehen? „Die Sprache des Herzens sprechen“

1. Beziehungen erinnern

Manche Freundinnen oder Freunde, die uns zu einer bestimmten Zeit nahe standen oder für uns Vorbild waren, haben für unser Leben eine besondere Rolle gespielt: sie waren wichtige Mit-Erzieher (neben unseren Eltern). Sie haben uns in neue, vielleicht auch verbotene Welten eingeführt, haben unseren Erfahrungshorizont erweitert und Mut für Neues gemacht. Sie haben uns geholfen, unser Leben zu leben und uns zu den Personen zu entwickeln, die wir heute sind.

→ An welche Freundinnen / Freunde aus meiner Kindheit, aus der Schule oder Jugend können Sie sich erinnern? Wie hießen sie?

- Welche Spitznamen hatten sie? Was haben Sie mit ihnen unternommen? Wo haben sie miteinander gespielt?
- In welche Welten haben diese Freunde sie eingeführt oder mitgenommen (z.B. neue Orte, neue Kulturen, neue Aktivitäten...)
- Zu welchen dieser Personen haben sie heute noch Kontakt? Zu welchen würden sie wieder gerne Kontakt aufnehmen?

Nach *Hubert Klingenberger: Lebenslauf. 365 Schritte für neue Perspektiven. Don Bosco Verlag 2007. S. 45.*

2. Einen Brief schreiben

Wenn es mir ein Anliegen ist, mit einem Menschen, der mir früher sehr wichtig war und zu dem ich heute noch in Kontakt stehe, eine Erinnerung zu teilen, kann ich der betreffenden Person einen Brief schreiben. Wann haben Sie zuletzt einen längeren persönlichen Brief mit der Hand geschrieben? Ist das schon länger her? Dann probieren Sie es mal wieder aus! Sie werden staunen, welche Wirkung das haben kann!

Denn Briefe zu schreiben ist nicht nur etwas sehr Privates, sondern auch ein intensiver und sehr ganzheitlicher Weg der Auseinandersetzung mit sich selbst. Das Erinnernte nicht nur für sich zu notieren, sondern die Worte an jemand anderen zu richten hat aber darüber hinaus noch eine weitere Qualität: wir setzen uns zu jemandem in Beziehung, nehmen innerlich Kontakt auf und spüren, was das in uns selber auslöst. Versuchen Sie, vor Ihrem inneren Auge ein Bild von dem Freund / der Freundin aufsteigen zu lassen und versuchen Sie, schreibend Kontakt zu ihr/ihm aufzunehmen. Unterhalten Sie sich in Ihrem Brief mit diesem Menschen und teilen Sie ihm mit, was sie bewegt und was sie ihm sagen wollen. Lassen Sie sich Zeit, aber achten Sie darauf, zu einem Ende zu finden. Anschließend überlegen Sie sich in Ruhe, ob sie den Brief tatsächlich abschicken wollen oder ob es Ihnen genügt hat, nur Ihre ganz persönliche Erinnerung zu Papier bringen.

Claudius Hillebrand